

Kalter Unsinn

Autor(en): **Altorfer, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Maggingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Maggingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **44 (1987)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-992779>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

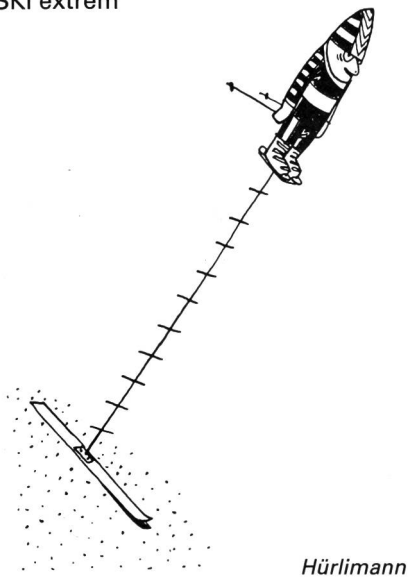
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SKI extrem



Kalter Unsinn

Hans Altorfer

Es kommt wieder die Zeit, da Skifilme in unserer Mediothek bestellt werden. Viele werden nicht zufrieden sein, mit dem was wir haben. Wir sind es auch nicht. Wenn wir im Sommer Filme visionieren, um unser Angebot zu vergrössern, so schaudert uns trotz Sommerhitze mehr als uns lieb ist. Kalter Unsinn wird uns offeriert.

Skifahren ist ein attraktiver Sport. Er liefert bei der nötigen Qualität des Kameramannes fantastische Bilder. Gewiss, der Aufwand ist gross, aber der Sujets sind viele. Skifahren ist von den Bewegungen und von deren Vielzahl her äusserst interessant. Und nicht nur Ski und Skifahrer bewegen sich, sondern auch die Entwicklung. Die Entwicklung der Technik ist immer gepaart mit der Entwicklung der ganzen Ausrüstung. Auch das ein illustrativer Bereich. Skifahren als Unterricht und Methodik, also als Lerngegenstand, ist ausserordentlich spannend und zwar in jeder Alters- und Könnensgruppe. Skifahren ist ein Wettkampfsport: Training, Technik, Verhaltensweisen, langfristiger Aufbau, das ganze Umfeld von grossen Veranstaltungen... Alles Bereiche, die informatives Material liefern könnten. Skifahren ist eine Freiluftsportart mit allen Vorzügen, Nachteilen und Problemen, die man auch bildlich darstellen könnte. Und ausserdem ist Skifahren ein soziales Ereignis mit allen Facetten menschlicher Stärken und Schwächen. Ich meine, all das zusammen und wahrscheinlich noch einiges mehr müsste Stoff in Hülle und Fülle für gute Filme bieten.

Was uns aber angeboten wird, ist grösstenteils kalter Unsinn, sind Filme in de-

nen nur noch der bildliche und billige Effekt gesucht wird und sich die Regisseure an stumpfsinnigen Einfällen überbieten. Da rasen Supermänner zu Tale oder Ungeheuer aus diversen Märchenländern. Wenn die Sache wenigstens noch Humor und Poesie hätte (es gibt solche Beispiele), so wäre gegen ein solches Produkt überhaupt nichts einzuwenden. Aber Humor und Poesie verlangen Feingefühl. Die Nachahmung von James-Bond-Vorlagen ist billiger Abklatsch. Bärtige Typen und rassige Raserinnen fahren bedenkenlos über Sträucher und kaum verdeckte Jungbäume, springen, jauchzen, stürzen und schäckern – etwas unterkühlte Erotik gehört natürlich dazu – Imponiergehabe in Reinkultur. Wenn es die traditionellen Ski nicht mehr schaffen, so müssen andere Geräte her. Als Variationsmöglichkeiten von Bewegungen auf und im Schnee könnte ich das noch akzeptieren, aber nicht einfach als Gag nur um der Effekte willen. Ich kann auch den zweifellos faszinierenden Tiefschneeabfahrten – meist in den kanadischen Rocky Mountains – nicht mehr viel abgewinnen. Eine halbe Stunde pausenloser Pulverschnee auf der Leinwand wird mit der Zeit selbst für einen Tiefschneeliebhaber zur Qual. Da helfen auch die eingestreuten Vergleiche mit dem Windsurfen nicht viel. Zugegeben, Filmemachen ist eine sehr teure Angelegenheit. Auf Skifilme mit den besonderen Problemen des Winters

und des Geländes trifft das besonders zu. Nichtkommerzielle Organisationen können sich ein grösseres Projekt kaum leisten und sind auf Sponsoren angewiesen. Oder die Skitartikelhersteller zeichnen selbst als Produzenten. Verständlich, dass diese Firmen attraktive Filme möchten, die für das Skifahren werben. Aber tut das bloss Effekthascherei? Ich meine, es wäre gleichgültig, welches der vielen möglichen Themen gewählt wird. Nur gut muss der Film sein. Auch kritische Aussagen müssen sich ja nicht gegen das Skifahren an sich wenden, können aber für sinnvolles Skifahren Propaganda machen. Die Skiindustrie dürfte deswegen kaum weniger Produkte verkaufen. Der Sport an sich übt genügend Attraktivität aus. Als pädagogische und sportpolitische Instanz sind wir an einer vernünftigen Entwicklung des Skifahrens interessiert und müssen an die Organisationen, in denen versucht wird, Ausbildung und Erziehung sinnvoll miteinander zu verbinden, Filme abgeben können, die auch sinnvoll sind. Ich sehe nicht ein, warum sich Attraktivität eines Filmes, pädagogisches Anliegen und Werbung für das Skifahren nicht miteinander verbinden lassen sollten. Die pädagogischen Anliegen müssen ja nicht mit dem Holzhammer aufgetischt werden. Aber die Grundhaltung muss stimmen. Der kalte Unsinn, der uns sehr oft vorgelegt wird, wirkt mit Sicherheit langfristig gegen den Skisport ■

